

Verkehrspolitische Forderungen an die Regierung

Themen statt Köpfe!

Nach den Wahlen wird die politische Bühne zu meist dominiert von fleißigem Personal-Sudoku. Woher nimmt man die führenden Köpfe und wofür setzt man sie ein? Und für gewöhnlich ist die Position des Verkehrsministers eine der letzten, die vergeben wird. Häufig hängt es davon ab, wo es in den Verhandlungen der Koalitionspartner noch am Proporz fehlt. Doch es geht um Themen, nicht um Köpfe. Und wer auch immer dem Ressort zukünftig vorstehen wird, die Liste der Forderungen an die Verkehrspolitik der nächsten Legislaturperiode ist lang und kann auch an dieser Stelle nur ansatzweise erläutert werden. Fakt ist: Die Straße ist und bleibt angesichts des prognostizierten Wachstums Hauptverkehrsträger im Güterverkehr. Im Straßenbau – besonders bei den Fernstraßen – gibt es einen beträchtlichen Investitionsbedarf bei Erhalt und Erweiterung. In der Vergangenheit ist dieser Bedarf im erheblichen Umfang unberücksichtigt geblieben. Die Folge sind Staus, unfallträchtige Gefahrensituationen, unnötiger



„Da geht's lang!“ - Der BWVL stellt klare Forderungen an Schwarz-Gelb

Kraftstoffverbrauch. Dies schadet der deutschen Wirtschaft in konjunkturell schwierigen Zeiten. Darüber hinaus hat sich die sogenannte „integrierte Verkehrspolitik“ als Mogelpackung erwiesen. Die Haushaltsmittel wurden reduziert und lediglich durch die steigenden Mauteinnahmen ersetzt. Darüber hinaus werden Mehrinvestitionen

durch die Baupreissteigerungen der letzten Jahre weitgehend aufgezehrt. Der BWVL appelliert an die neue Bundesregierung, die Investitionen zu verstetigen. Insbesondere die Bundesfernstraßen müssen mit einem mindestens 7 Milliarden Euro pro Jahr umfassenden Volumen ausgestattet werden. Zudem müssen die von der Straßengüterverkehrswirtschaft aufgebrauchten Mauteinnahmen vollständig der Straße zugutekommen. Der BWVL fordert in diesem Zusammenhang die Abschaffung des ideologisch verbrämten Verteilungsschlüssels zwischen den Verkehrsträgern und die Beendigung der zulasten der Straße vollzogenen Quersubventionierung von Schiene und Wasserstraße. Die Erfolg versprechenden Ansätze der Public-Private-Partnership-Modelle (PPP) und einer in vollem Umfang mit Investitionsmitteln ausgestatteten

und systematisch operierenden Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft müssen so rasch wie möglich umgesetzt werden.

» Projekte zügig umsetzen!

Der BWVL spricht sich für eine bedarfsgerechte und – mit dem Fokus auf den Stellenwert des jeweiligen Verkehrsträgers für das Gesamtsystem – vor allem leistungsorientierte Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans aus. Im Zuge dessen müssen Planungszeiten erheblich verkürzt und Projekte deutlich zügiger umgesetzt werden. Engpässe sind sofort zu beseitigen. Dies gilt auch für die angespannte Parkplatzsituation entlang der Autobahnen. Fortschritte in diesen Bereichen müssen sich an der raschen Zurverfügungstellung der neuen Infrastruktur an den Nutzer und an einem intelligenten Baustellenmanagement messen lassen. Angesichts der begrenzten Straßeninfrastrukturkapazitäten dürfen innovative Ansätze hinsichtlich der Reform von Maßen und Gewichten im Schwerlastverkehr nicht länger tabuisiert werden. Der BWVL fordert den Wiedereinstieg in bundesweite Tests mit den neuen Fahrzeugkonzepten. Es gilt, diese als Teil eines fairen, auf ein kooperatives Miteinander ausgerichteten Güterverkehrssystem sinnvoll zu integrieren. Keinesfalls darf an der Kosten-schraube weiter gedreht werden. Treibstoffkosten sind ein immenser Kostenblock für die Straßengüterverkehrswirtschaft. 70 Prozent des Preises sind Mineralölsteuern. Mit anziehender Konjunktur wird zudem auch der Ölpreis wieder deutlich ansteigen und damit die Mehrwertsteuereinnahmen des Bundes. Die steuerlichen Belastungen für



Der Beirat des BWVL, ein Gremium, das satzungsgemäß Präsidium und Geschäftsführung des Verbandes bei der Entscheidungsfindung berät und unterstützt, trat am 13./14. Oktober 2009 im westfälischen Horstmar-Altenberge zu seiner traditionellen Herbstsitzung zusammen, um insbesondere über die verkehrspolitische Lage nach der Bundestagswahl zu diskutieren und das Forderungspaket an die

neue Bundesregierung zu schnüren. Im Mittelpunkt standen die Marktsituation im Güterverkehr und auf den Nutzfahrzeugmärkten ebenso wie die aktuelle Debatte um die Implementierung sogenannter externer Kosten, aktuelle Rechtsentwicklungen in Transport und Logistik sowie die neuesten Vorschläge für eine Überarbeitung der geltenden Maße und Gewichte von Nutzfahrzeugen.

die Branche haben bereits heute die Grenze des Erträglichen überschritten. Die übereilte Einführung der Mautspreizung hat die Straßengüterverkehrswirtschaft in der Krise schwer getroffen. Die drastische Verteuerung für Euro-3-LKW hatte kapitalvernichtende Wirkung. Nur eine intelligente Mautspreizung unter Berücksichtigung des Prinzips „mehr fahren – mehr zahlen“ und der Förderung umweltfreundlicher Fahrzeuge ist gerechtfertigt. Dabei müssen strukturelle Veränderungen der Maut im Einklang mit der aktuellen wirtschaftlichen Situation stehen. Der BWVL mahnt die neue Bundesregierung, eine Mautspreizung nicht zur versteckten Erhöhung der Maut insgesamt zu missbrauchen. Darüber hinaus fordert der BWVL die Zusicherung klarer Rahmenbedingungen, ausreichende Planungszeiträume, Übergangsfristen im Einklang

mit Abschreibungsfristen. Auch auf EU-Ebene muss stärker für eine Steuer- und Abgabengerechtigkeit eingetreten werden. Der LKW in Deutschland trägt bereits heute seine Wegekosten. Der BWVL erachtet die Pläne der EU-Kommission zur Internalisierung von externen Kosten im Rahmen der neuen Wegekostenrichtlinie für inakzeptabel und fordert die zukünftige Bundesregierung auf, diese mit Nachdruck abzulehnen. Grundsätzlich ist es richtig, dass jeder Verkehrsträger die von ihm verursachten Kosten tragen soll. Dies kann aber nur auf der Grundlage methodisch einwandfreier Berechnung und darf nicht unter dem Deckmäntelchen stehen, die Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene zu erzwingen. Eine künstliche Verteuerung des Straßengüterverkehrs muss gestoppt und unfairen Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Verkehrsträgern

Einhalt geboten werden. Zur Steuerung des Gesamtverkehrsystems Straße muss stattdessen vielmehr in intelligente Verkehrsleittechnik investiert und die systemübergreifende Einbindung (etwa Maut, Navigation) auf europäischer Ebene vorangetrieben werden. Des Weiteren muss die europaweite Harmonisierung der Kontrollintensität zentrales Anliegen der Verkehrspolitik sein, um Wettbewerbsverzerrungen zulasten der deutschen Straßengüterverkehrswirtschaft auszuschließen.

» Innovation gezielt fördern!

Zudem muss sich eine Grundhaltung durchsetzen, die davon geprägt ist, Innovation gezielt zu fördern und die schleichende Bürokratisierung zu unterbin-

den. Die Straßengüterverkehrswirtschaft hat in den letzten Jahren massive Investitionen unternommen, um die Leistungen des Schwerlastverkehr in puncto Sicherheit, Kraftstoffverbrauch und Umweltfreundlichkeit deutlich zu verbessern. Der BWVL fordert die zukünftige Bundesregierung auf, den Anstrengungen durch ein deutliches Plus an Fördermaßnahmen bzw. die Gewährung von Steuervorteilen Rechnung zu zollen und weitere Anreize zu bieten. Die Effizienz des Straßengüterverkehrs und eine innovative Logistik werden besonders beeinträchtigt durch eine Vielzahl bürokratischer Auflagen und antiquierter Einzelvorschriften. Diese Kostentreiber müssen endgültig ad acta gelegt werden.

Impressum

BWVL-Forum, eine Information des Bundesverbandes Wirtschaft, Verkehr und Logistik e.V., Lengsdorfer Hauptstraße 75, 53127 Bonn, Telefon 0228/92535-0, Fax 0228/9253545, www.bwvl.de, E-Mail: info@bwvl.de, Schriftleitung: Diplom-Volkswirt Christian Labrot (verantwortlich), Verlag: Springer Transport Media GmbH, Neumarkter Straße 18, 81664 München

BWVL - SERVICECOUPON

Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.

Firma _____

Ansprechpartner _____

Straße, Nr./Postfach _____

Plz, Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail _____

**An den
Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.
Postfach 160108
53060 Bonn**

Sie können uns auch die komplette Seite zufaxen:
Faxnummer 02 28/9 25 35 45. Ihre Fragen beantworten
wir auch gerne unter Tel. 02 28/9 25 35-0 oder senden Sie uns eine
E-Mail: info@bwvl.de

Bitte ankreuzen

- Bitte senden Sie uns die BWVL-Seminarübersicht für das
2. Halbjahr 2009
- Bitte senden Sie uns weitere Informationen zum BWVL und
seinen Leistungen
- Wir bitten um Einzelheiten zu folgenden Themen:
